

# Genießen wie einst die Kurfürsten

Von unserem Redaktionsmitglied  
Peter W. Ragge

Den Leberkäs erfand ein Mannheimer Metzger in München, dagegen kam die hier so geschätzte Laugenbrezel durch bayerischen Einfluss in die Kurpfalz, und das Reinheitsgebot für Bier von 1516 wie die erste deutsche Rebsortenverordnung 1542 geht auf Herrscher der gleichen Dynastie zurück: nämlich der Wittelsbacher. Das alles steht in der soeben veröffentlichten Broschüre „Kurpfalz trifft Bayern“, die darüber hinaus viele Rabatte und Sonderpreise für die Besucher der großen Wittelsbacher-Ausstellung auflistet.

„Mächtig stolz“ äußerte sich Lutz Pauels, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Mannheim-City, als er das 43-seitige, handliche Heftchen im Café Herrdegen – passenderweise bei „Kurfürstentorte“ – vorstellte. Die Publikation sei nicht nur „wunderschön zu lesen“, lobte er den von Dr. Alexander Schubert verfassten und von Tobias Mittag gestalteten besonderen Stadtführer – sie bietet sogar noch mehr.

Neben amüsant und zugleich kenntnisreich geschilderten Anekdoten rund um kulinarische und andere Besonderheiten der Wittelsbacher enthält die Broschüre Hinweise

auf passende Geschäfte oder Gastronomiebetriebe in der Innenstadt. Wer dort das Heft und eine Eintrittskarte der – ab September laufenden – Wittelsbacher-Ausstellung vorzeigt, erhält Rabatte, Sonderpreise oder kleine Geschenke.

„Die Bereitschaft der Geschäfte, sich daran zu beteiligen, war sehr groß“, hob Pauels hervor: „Die Broschüre ist ein gutes Webeinstrument, um die Leistungsfähigkeit und die Angebotspalette der Betriebe in der City zu zeigen“, so Pauels. Das Ziel sei, dass die Museumsbesucher ihren Aufenthalt in Mannheim verlängern, auch noch hier zum Einkaufen und Essen bleiben.

## Anekdoten und Rabatte

Schon beim Stauferjahr gab es eine entsprechende Kooperation. „Die war erfolgreich“, so Lutz Pauels am Dienstag. Doch diesmal geht sie weiter, da es für Museumsbesucher erstmals zahlreiche Vergünstigungen gibt. „Dass ein Kulturprojekt derart mit dem Einzelhandel kooperiert, gibt es in keiner anderen Stadt und ist ein bundesweit einmaliges Projekt“, betonte Dr. Alexander Schubert, Marketingdirektor der Reiss-Engelhorn-Museen und Projektleiter des Wittelsbacherjahres. „Es freut uns zu sehen, wie der Funke der Be-



Museumsbesuch und Genüsse kombinieren: Dr. Alexander Schubert, Lutz Pauels und Martina Herrdegen (v. l.) geben Tipps in einer Broschüre.

BILD: PROSSWITZ

geisterung für unser Wittelsbacherjahr auf Handel und Gastronomen übersprungen ist“, sagte Schubert. Schließlich würden immer wieder Reiseveranstalter oder Kulturtouristen fragen, was man außer dem Museumsbesuch in Mannheim noch unternehmen könne. „Unser

Ziel ist ja, dass sie von Mannheim mehr entdecken – und was es alles zu entdecken gibt, listet die Broschüre auf“, so Schubert. Er hat die wunderschönen Anekdoten rund um Essen, Porzellan, Mode, Lederhosen und Liebschaften recherchiert und formuliert. Sie alle zeigen auch, wie

## Wittelsbacherjahr

■ Das Wittelsbacherjahr wird das **größte Kulturereignis Süddeutschlands** in 2013/2014. Anlass ist die Übergabe der Pfalzgrafschaft an den bayerischen Herzog Ludwig I., die sich **zum 800. Mal jährt**.

■ Hauptausstellungsorte sind vom **8. September 2013 bis 2. März 2014** die Reiss-Engelhorn-Museen (rem) und das Mannheimer Barockschloss. Zudem gibt es an 46 weiteren Orten Programmpunkte.

■ Die **Broschüre ist kostenlos** in den Reiss-Engelhorn-Museen sowie den **beteiligten Geschäften** erhältlich: Metzgerei Hauk, Engelhorn, Herrdegen, Andechser, Eis-Fontanella, Kaufhof P 1, Ams Brezelfabrik, Rosenthal Studio Haus, Papyrien, Hut-Konrad, Eichbaum-Brauhaus, Juwelier Franco Troncone, Kulturnetz, *pwr*

groß der Einfluss der an Rhein wie Isar herrschenden Dynastie auch auf das Leben heute noch ist. Dazu solle es ab Herbst auch noch zahlreiche weitere Veranstaltungen geben.

 **Dossier unter morgenweb.de/mannheim**